©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

rundeten Vorderecken und vier kleinern Grübchen am Hinterrande; die kurz eiförmigen Flügeldecken haben eine etwas breitere Basis als das Halsschild, ihre Schultern und das Schildchen nebst den Nathrändern daselbst sind beulenartig erhaben. Oft sind die Schenkel schwarz. L. 0.7. Br. 0.3'''. Im Frühjahr in Gärten unter Laub und Holzwerk. Hermannstadt, Grossscheuern. . . . . scutellaris *M.* et *K.*

Zu bemerken ist bezüglich der Abbildungen von Sc. Hellwigii, rufus und tarsatus in Sturm „Deutschlands Insecten" Tab. 259 und 260, dass bei denselben an den Kiefertastern die eingezeichnete ahlförmige Spitze — viertes Glied — wegzubleiben hat und das eiförmige dritte Glied verhältnissmässig grösser sein soll; dann dass bei Fig. C. B. D., soweit sie sich auf Sc. Hellwigii beziehen, nicht vier, sondern nur drei Endglieder verdickt sein sollen.

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens
von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

VI. Hyalina *Albers*. Glanzschnecke.

Gehäuse genabelt, durchbohrt oder ungenabelt; halbkugelig und meist flachgedrückt, zart, glänzend, durchscheinend mit 5—7 regelmässig zunehmenden Umgängen, von denen der letzte selten und auch dann wenig nach unten geneigt (herabsteigend) und gegen die Mündung zu häufig erweitert ist. Mündung gerundet-mondförmig; Mundsaum scharf, geradaus und am Aussenrande meist etwas vorgezogen.

Thier: zart und schlank mit halbmondförmigem, auf der Oberseite ebenem, im concaven Rande mit einem Zahne versehenem Kiefer; Athemhöhle rechts am Oberhalse; die Geschlechtsöffnung darunter; ein Pfeilsack und Liebespfeil ist nicht vorhanden.

Der Aufenthalt der Glanzschnecken ist an schattigen, feuchten Orten im Gesträuch unter abgefallenem Laube, unter Steinen oder im Moose, manche Arten leben auch auf feuchtem Schlamme in

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

der Nähe des Wassers an faulenden Pflanzenstoffen. Sie fressen allerlei, hauptsächlich aber thierische Nahrung und legen Eier mit häutiger oder kalkiger Schale in die lockere Erde.

Wir haben in Siebenbürgen bereits 9 Arten aufgefunden, welche sich folgendermassen unterscheiden lassen:

A. Gehäuse ziemlich weit genabelt (so dass im Nabel wenigstens der zweite Umgang noch sichtbar ist);
  a. Umgänge 4—5;
    aa. Gehäuse fettglänzend, gelbgrau, unten heller; 4½ Umgänge: . . . . . H. nitidula *Dr.*
    bb. Gehäuse glänzend, einfärbig horngelb bis grünlich; niedergedrückt; 4 Umgänge: H. nitidosa *Fér.*
    cc. Gehäuse starkglänzend, wachsgelb, kugelig-niedergedrückt; 5 Umgänge: . . H. nitida *Müll.*
  b. Umgänge 6; Gehäuse fast scheibenförmig niedergedrückt, oben grünlich-horngelb; unten weisslich: . . . . . H. cellaria *Müll.*

B. Gehäuse enggenabelt oder durchbohrt;
  a. Gehäuse enggenabelt, bräunlich-hornfarb, Umgänge 6—7, fein quergestreift und mit feinen, dichten Spirallinien der Länge nach gegittert: . . . . . H. natolica *Alb.*
  b. Gehäuse durchbohrt, bräunlich oder grünlich; Umgänge 5, fast glatt, äusserst fein quergestreift: . . . . . H. glabra *Stud.*
  c. Gehäuse fein-durchbohrt, glashell, glatt, mit 4½ Umgängen: . . . . . H. crystallina *Müll.*

C. Gehäuse ungenabelt;
  a. niedergedrückt, glashell: . . . . H. vitrea *E.A.Bielz.*
  b. kreiselförmig-kugelig, horngelb: . . . H. fulva *Müll.*

1. H. nitidula *Drap.*

Testa late umbilicata, globoso-depressa, sublaevis, lardeo-nitidula, supra cinereo-rufescens, subtus albida; apertura subrotundo-lunata. Altitudo 2½‴, latitudo 4‴; anfractus 4½.

Gehäuse weit und tief genabelt, etwas gedrückt-kugelig, dünn, durchscheinend, fettglänzend, fast glatt, oben rothbraun ins Graue, unten heller, besonders um den Nabel fast milchweiss, mit 4½ wenig erhobenen, fast walzenförmigen Umgängen, die langsam an Weite zunehmen; Mündung rund-mondförmig; Mundsaum einfach, scharf, am obern Theile etwas vorgezogen.— Thier hell-schiefergrau auf dem Rücken und an der Fussspitze dunkler.

Varietät: Grösser (3‴ hoch, 5‴ breit), der letzte Umgang stärker erweitert und herabgezogen; der Mundsaum mehr geschweift: H. nitens *Mich.*

Blendling: Die kleinere Form, glashell, durchscheinend: H. margarittacea *A. Schm.*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Es lebt diese Art unter abgefallenem Laub und am Boden liegendem Holzwerk in Gärten, im Gesträuche und in Vorwäldern. Die kleinere Form wurde gefunden: bei Hermannstadt in Hausgärten der obern und untern Stadt, im jungen Wald und im Neppendörfer Wäldchen; Michelsberg; Zoodt, Resinar, Gurariu, am Duscher Pass, Hammersdorf in den Weingärten und im Gesträuche am Vorderberg; Grossscheuern; Girelsau bei der Kirche, am Berge gegen Hermannstadt und in den Weingärten gegen Szakadat; Talmesch an der Landskrone; Freck; Zeidner Berg; Kronstadt am Kapellenberg und im Kirchenwald bei Neustadt; Geister Wald; Grossschenk; Leschkirch; Birthhelm; Reichsdorfer Wald; Schässburg; Schaser Wald; Hondorfer Wald (Hulla lunge); Grosspold bei den Kalköfen; Szászcsor; Klausenburg; Bergort Boitza und Tresztia; Déva; Vajda-Hunyad; bei der Höhle Csetate boli; Görgény-Sz.-Imre am Schlossberg; Gyergyo-Toplitza; Rodna; Tihutza; Borszék; bei Márpatak und im Békásthal am Ostabhang des Terkö (an den beiden letzten Fundorten sehr hoch gewölbt); Csik-Szent-Mihály; am St. Annensee u. s. w. — Die grössere Form fand ich: bei Heltau am Bäesbach; bei Talmesch und Girelsau im Kirpo und am Piatra Corbului; im Geister Wald; oberhalb der Porumbaker Glashütte; am Gesprengberg bei Kronstadt; am Schlossberg von Déva; an der Hargitta auf der Parajder Strasse und andern Orten, bisweilen mit der kleinern Varität. — Der Blendling wurde bei den Dobringer Kalköfen und in der Thordaer Schlucht gesammelt.

H. nitidosa *Fér.*

Synon. Helix pura *Alder.*

Testa parva, pervio-umbilicata, depressa, concolor, cornea aut viridula, pellucida, nitida, striatula; apertura rotundato-lunata. Alt. 1‴, lat. 2‴; anfr. 4.

Gehäuse niedergedrückt, oben etwas convex, dünn, durchsichtig, einfarbig, gelblich-hornbraun, glänzend, auf der Oberseite sehr fein und ziemlich regelmässig gestreift, die Unterseite mehr geglättet; die 4 Umgänge, von denen der letzte an der Mündung rasch sich erweitert, erheben sich wenig, sind etwas gedrückt und durch eine sehr flache Nath vereinigt; Mündung gerundet-mondförmig; Mundsaum einfach; Nabel nicht sehr weit, doch ganz durchgehend. — Thier hellblaugrau; Kopf, Hals und Fühler dunkler.

Varietät mit mehr grünlicher Färbnng (H. viridula Menke).

Sie findet sich unter abgefallenem Laub, Moos und Steinen im Vorgebirge: Resinar, Michelsberg, Freck und oberhalb Pojána niamczului, Kerzer Gebirge, Schulergebirg, Borszék bei der Bärenhöhle, Duscher Pass (die grünliche Form), Szászcsor in der Burgruine.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

H. lucida *Drap.*

Syn. Helix nitida *Müll.?*

Testa aperte-umbilicata, globoso-depressa, striata, pellucida, nitidissima, fulvo-fusca, apertura lunato-rotundata; animal nigrum. Alt. 2‴, lat. 3‴; anfr. 5.

Gehäuse offen genabelt, etwas kugelig-niedergedrückt, zart, stark glänzend, fein gestreift, rothgelb; die 5 durch eine ziemlich tiefe Nath vereinigten Umgänge sind stark gerundet und erheben sich zu einem kurzen Gewinde; Mündung mondförmig rund; Mundsaum einfach und scharf; Nabel offen und tief. — Das Thier ist blauschwarz, am Rücken und Fusse am dunkelsten und durch diese dunkle Färbung des Thieres, das erhobene Gewinde und und ihre Lebensweise ist diese Art sehr kenntlich.

Sie hält sich meist in der Nähe des Wassers, am Rande von Teichen, Wiesengräben und in niedern Gärten auf dem feuchten Boden und an Holzwerk auf; steigt aber ausnahmsweise auch bis ins Vorgebirge. Wir fanden sie bei Hermannstadt in den Gärten der Saggasse, im jungen Walde, auf der Fleischerwiese, am Reussbach und in den Wiesengräben gegen Hammersdorf; bei Hammersmersdorf selbst, Grossscheuern, bei Michelsberg, Zoodt, Resinar, Talmesch, Girelsau, Freck, Also-Szombath, Kronstadt, bei Ober-Moëcs nächst Törzburg und am Bucsecs im Walde vor dem Cordonsposten Strunga; bei Arapatak; Reps am Freithum, Elisabethstadt an der Kockel, Birthelm, beim Bade Kéroly, Tölgyes u.s.w.

4. H. cellaria *Müll.*

Testa aperte-umbilicata, depressa, planiuscula, nitida, subpellucida, discolor (supra corneo-virens, subtus albida), striata; apertura depressa, oblique lunata, peristomate simplici, repando. Alt. 2—3‴, lat. 4—6‴; anfr. 5½—6.

Gehäuse offen genabelt, niedergedrückt, oben flach oder nur wenig convex, unten sehr flach; fast durchscheinend, glänzend, etwas gestreift (namentlich oben), oben schmutziggelb oder graubraun ins Grüne spielend, unten weisslich; die 5½ bis 6 Umgänge erheben sich wenig, sind gedrückt, nehmen sehr langsam zu und nur der letzte davon ist gegen die Mündung bedeutend erweitert, so dass der Nabel ausser die Mitte zu stehen kommt; die Mündung ist gedrückt, schief mondförmig, fast breiter als hoch; Mundsaum einfach, scharf, etwas geschweift; Nabel ziemlich weit und tief. — Thier sehr schlank, weisslich, am Kopf und von den Fühlern nach dem Rücken hin, sowie die Spitze des Fusses schiefergrau.

Der Aufenthalt ist auf steinigem Boden, unter Mauerschutt, im Gebüsch, selbst in Kellern der Gebirgsgegenden. Sie fand sich: zu Hermannstadt in Gärten zwischen den Stadtmauern; Hondorfer

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Wald (Hulla lunge); Repser Burg (hier auch eine enger genabelte sehr grosse Form); Ober-Komana; Geister Wald; Kronstadt an den Stadtmauren, am Burghals, Nordabhang der Zinne, Kirchenwald bei Neustadt und in Kellern am Galgenberg; Tömöscher Pass; am Piatra mare und Schulergebirg; Törzburg; Zeidner Berg; Südabhang des Königssteins; Kraszna-Bodza; am Büdös und St. Annensee; beim Bade Kéroly; Hargitta an der Parajder Strasse; Görgény-Szt.-Imre am Schlossberg und gegen den Kereszthegy; Borszék bei der Bärenhöhle; Deés im alten Steinbruch (hier sehr gross); Vajda-Hunyad u. s. w.

5. H. natolica *Alb.*

Testa magna; anguste-umbilicata, convexo-depressa, levissime striata et sub lente lineis spiralibus subtissimis decussata, fusco-cornea, nitida. Alt. 4‴, lat. 9‴; anfr. 6½—7.

Unsere grösste und seltenste Art. Gehäuse eng und tief genabelt, niedergedrückt dabei oben leicht gewölbt, glänzend, feingestreift und schon bei schwacher Vergrösserung mit feinen Spirallinien der Länge nach wellig gegittert, an der Nath etwas runzelig, oben bräunlichhornfarb unten heller; das Gewinde wenig erhaben; die 6 bis 7 Umgänge nehmen langsam zu, sind gewölbt, der letzte gegen die Mündung etwas erweitert, nicht herabgezogen; Mündung sehr schief, eimondförmig; Mundsaum geradeaus, scharf, die Ränder genähert, der Basalrand gerade und bis zum Nabel herabsteigend.— Thier dunkel-blaugrau, in der Mitte der Sohle der Länge nach ein breiter gelbgrauer Streif, die Mundparthie weisslich; über dem Rücken von der Wurzel der Fühler an und auch auf diese hinaufreichend zwei vertiefte Parallellinien; Länge des ausgestreckten Thieres bis 14‴, bei einer Breite von 2½‴; obere Fühler 5‴ lang.

Diese früher nur aus Natolien bekannte Art habe ich schon in mehreren Exemplaren in der Bogater Schlucht des Geister-Waldes unter grossem Steingerölle im Gesträuche an den Felsen des rechten Bachufers in lebenden und todten Exemplaren gesammelt. An andern Orten des Landes wurde sie noch nicht aufgefunden.

6. H. glabra *Stud.*

Testa perforata, convexo-depressa, polita, nitidissima, diaphana, supra fulva, subtus albida; apertura depressa, obliquelunata. Alt. 2—3‴, lat. 4—5‴; anfr. 5.

Gehäuse durchbohrt, gewölbt-niedergedrückt, zart, ganz durchsichtig, polirt, starkglänzend, oben braungelb, bald mehr ins Röthliche, bald ins Grünliche spielend, unten (besonders um den Nabel herum) weisslich; Umgänge 5, gedrückt, der letzte ziemlich überwiegend; Nath fein, wenig vertieft; Mündung gedrückt, schief-mondförmig; Mundsaum wenig geschweift, gerade-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

aus, einfach; der Nabel ist besonders bei jungen Stücken sehr eng, oft nur punktförmig.— Thier dunkel schieferblau, Oberfühler und Rücken fast schwarz. Junge Thiere sind heller gefärbt und zeichnen sich durch die fleischrothe Leber in den obern Windungen aus.

Es hat diese Art eine ziemlich grosse Aehnlichkeit mit H. cellaria, ist aber durch den sehr engen Nabel und die starke Durchsichtigkeit des Gehäuses leicht von ihr zu unterscheiden, auch hat H. glabra eine grössere Verbreitung als jene. Sie findet sich an schattigen Orten am Boden, unter abgefallenem Laub, Steinen, Holzwerk, unter der Rinde alter Stöcke und selbst im faulen Holze derselben in Wäldern, dann im Gesträuche der Hügelregion, besonders aber in Gehirgsgegenden, wo sie bis über die Baumregion hinaufsteigt. Wir sammelten sie bei Hermannstadt an den Stadtmauren bei der Walkmühle, Michelsberg, Heltau, Zoodt, Resinar am Gebirge Platos, Gurariu, Talmesch auf der Landeskrone und unter den Weingärten; Girelsau im Kirpo, im Kerzer Gebirge am Stiavu veroszu, bei 6500′ über dem Meere, Schaser Wald, Schässburg, Hondorfer Wald (Hulla lunge), Also-Rákos am Tepej, beim Bade Kéroly, Bogater Schlucht des Geisterwaldes, Krizba auf der Heldenburg, Zeidner Berg, Südabhang des Königssteins, Tömöscher Pass, Kronstadt am schwarzen Thurm und Kapellenberg, Kraszna-Bodza, Csik-Szent Mihály, Szkerisora bei Unter-Girda und im Gebirgsthal Valea Ordinkusi, Unter-Grohot, Kazanest, Baszarabasza, an der Detunata, Bergort Boitza an der Mogura, Vajda-Hunyad am Berg Kaczanyas, Szászcsor auf der Burg, Dobringer Kalköfen u. s. w.

7. H. crystallina *Müll.*

Testa minuta, perforata, arctispira, depressa, vitrea, diaphana, glabra, nitidissima, apertura lunata. Alt. $^{8}/_{10}$‴, lat. $1^{1}/_{2}$‴; anfr. $4^{1}/_{2}$.

Gehäuse durchbohrt, niedergedrückt mit nur sehr wenig erhobenem Gewinde, glashell, ganz durchsichtig, fast farblos mit einem schwachen grünlichen Schein, glatt, starkglänzend, sehr zart; von den $4^{1}/_{2}$ dichtgewundenen Umgängen ist der letzte merklich breiter, als der vorhergehende; Nath ziemlich vertieft; Mündung mondförmig; Mundsaum geradeaus, einfach. — Thier sehr schlank; der Fuss an den Seiten und unten weisslich, auf dem Rücken, sowie der Mantel, schwärzlich.

Aufenthalt im Gesträuche unter Moos und abgefallenem Laub am Boden. Sie fand sich bei Michelsberg, Zoodt am Praesbe, Freck im Baron Bruckenthalschen Garten, am Tömöscher Pass, beim Bade von Csik-Tusnád, Ompolyitza, Vajda-Hunyad, Kis-Kalán, an der Höhle Csetate boli, Gurariu, im Walde Branisch bei Hahnebach.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

8. H. vitrea *E. A. Bielz.*

Syn. Helix hyalina *) *Fer.*

Testa minuta, imperforata, suborbiculata, arctispira, vitrea, diaphana, glabra, nitidissima; apertura angustissime lunata. Alt. $^{8}/_{10}$‴, lat. 2‴; anfr. 5—6.

Gehäuse klein, ungenabelt, niedergedrückt, mit ganz flachem Gewinde, glashell, fast farblos, ganz durchsichtig, stark glänzend, glatt; die 5—6 Umgänge sind sehr dicht gewunden, nehmen oben sehr gleichmässig an Dicke zu, nur der letzte ist etwas erweitert; Nath ziemlich stark vertieft; Mündung sehr eng mondförmig; Mundsaum geradeaus, einfach; die Gegend um den geschlossenen Nabel trichterförmig eingesenkt. — Das Thier ist weisslich durchscheinend, die obern Fühler und der Rücken schwärzlich, die Leber fleischroth.

Diese Art ist mit der vorhergehenden nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch durch den Mangel des Nabelloches, flacheres und dichteres Gewinde, die zahlreichern Umgänge und die viel schmälere Mündung beständig von derselben. — Sie findet sich am Boden im Gebüsch und Moose, unter abgefallenem Laub und unter Steinen: im jungen Walde bei Hermannstadt, Michelsberg, Resinar, Zoodt am Praesbe, Gurariu, Duscher Pass, Grosspold bei den Kalköfen, Déva beim Bergwerk. am Berge Magura bei Boitza, an der Detunata, Birthelm. Csáki-Gorbo, Klausenburg, Márpatak, Görgény-Szent-Imre am Kereszthegy, Gyergyo-Toplitza, Hargitta-Gebirg gegen Parajd zu, beim Bade Kéroly, Ober-Komana. Kraszna-Bodza, Kronstadt am Kapellenberg und im Kirchenwald bei Neustadt, Tömöscher Pass, Zeidner Berg, Kerzer Gebirge im Bullathale, ober der Porumbacher Glashütte u. s. w.

9. H. fulva *Müll.*

Teste pygmaea, imperforata, turbinato-globosa, fulva, glabra, nitida; apertura depressa, lunata. Alt. 1‴, lat. 1‴; anfr. 5—6.

Gehäuse klein, undurchbohrt, kreiselförmig-kugelig, unten etwas abgeplattet, horngelb, sehr dicht und fein gestreift, seidenglänzend, durchsichtig; Umgänge 5—6 mit erhobenem Gewinde und schwacher Andeutnng eines Kieles; Nath ziemlich tief; Mündung niedergedrückt, mondförmig, breiter als hoch; Mundsaum geradeaus, einfach. — Thier 2‴ lang, schwarzbraun bis schwarz, unten heller; die Fühler lang und cylindrisch; Fuss schmal und zugespitzt.

---

*) Durch die Aufstellung des Genus Hyalina ist diese Bezeichnung der Species unzulässig geworden, daher ich, in Ermangelung eines ältern Namens für Letztere, die Art taufen musste.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Es lebt diese kleine zierliche Schnecke in Waldgegenden auf feuchtem Boden in der Nähe des Wassers und auch unter faulem Laub und losen Baumrinden liegender Stämme. Wir fanden sie bei Hermannstadt im jungen Walde und im Branischwald, Michelsberg, beim Duscher Zollamte, Freck bei der Oelmühle und im Gebirge ober Pojana niamczului, Ober-Porumbach oberhalb der Glashütte, Kerzer Gebirge; Reps am Freithum, beim Bade Kéroly und Csik-Tusnád, Görgény-Szent-Imre gegen den Kereszthegy, Tölgyes in einem Sumpf gegen Preszekár zu an faulenden Rohrstengeln und Holzwerk am Boden u. s. w.

(Fortsetzung folgt).

Sammlung zu verkaufen.

Eine ansehnliche Sammlung von Meer-, Land- und Süsswasser- Conchylien. genau bestimmt und wissenschaftlich geordnet, ist billig zu verkaufen. Sie besteht aus beiläufig 1200 europäischen und exotischen Arten in mehr als 10,000 Exemplaren und sind dabei viele sehr grosse Schaustücke (besonders von Meer-Conchylien) und manche Seltenheiten vertreten.

Nähere Auskunft über diese Sammlung ist durch den Vereins-Sekretär zu erlangen.

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Gedruckt in der G. v. Closius'schen Buchdruckerei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser- Mollusken Siebenbürgens 133-140